



TERMINE

Jugendunion
Herbstparty

Samstag, 3. November,
20 Uhr, Rest. Rössle Schaan

Die Jugendunion lädt zur Herbstparty im «Rössle» in Schaan ein. Als musikalische Gäste erwarten euch «Des Wahnsinns fette Boite!». Happy Hour von 20 bis 21 Uhr, anschliessend Livemusik.

OG Triesenberg
Nominationsversammlung

Dienstag, 6. November,
19 Uhr, Bärensaal Triesenberg

Am 6. November nominiert die VU Triesenberg ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahlen.

OG Schellenberg
Nominationsversammlung

Sonntag, 11. November,
10.30 Uhr, Kl. Gemeindefaal

10.30 Uhr: Apéro. 11 Uhr: Begrüssung. 11.10 Uhr: Vorstellung und Nominationskandidaten/-innen. 11.40 Uhr: Grussworte von Regierungsrätin Dominique Hasler. Ca. 11.50 Uhr: Schlusswort von Parteivizepräsident Mario Wohlwend.

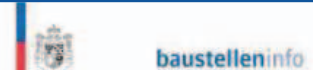
OG Eschen
Raclette-Plausch

Freitag, 16. November, 18 bis
20 Uhr, «Esthers Maronihüsli»

Die Ortsgruppe Eschen lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem gemütlichen Abend mit Raclette und Maroni bei «Esthers Maronihüsli» ein.

VU-Sekretariat

Tel. 239 82 82
www.vu-online.li



Rietstrasse Mauren
Fahrradquerungsstelle



Das Land Liechtenstein und die Gemeinde Mauren beginnen am Montag, 5. November 2018, mit dem Neubau einer sicheren Querungsstelle für den Radverkehr der Langmahdstrasse über die Rietstrasse zwischen Mauren und Schaanwald. Um die im Aggloprogramm identifizierte Schwachstelle zu beseitigen, wird auf der Landstrasse eine Mittelinsel mit einer Breite von 2.5 m erstellt. Gleichzeitig saniert die Gemeinde Mauren die Langmahdstrasse, welche Bestandteil des Hauptradwegenetzes ist. Die Bauarbeiten erfolgen in 2 Etappen und dauern bis Ende 2018. Der Verkehr auf der Landstrasse Mauren-Schaanwald wird mittels Ampelbetrieb geregelt.

Die Bauherrschaften wie auch die beteiligte Bauunternehmung sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen.

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

AMT FÜR BAU UND
INFRASTRUKTUR
www.abi.llv.li

Das Herz von Nendeln

Eschen-Nendeln An der gut besuchten Infoveranstaltung vom Mittwoch erhielt die interessierte Bevölkerung einen ersten Eindruck von der Bedeutung und dem Potenzial des geplanten Begegnungszentrums in Nendeln.

Über das zukunftsweisende Projekt und den dafür notwendigen Verpflichtungskredit von 11,9 Millionen Franken wird am Sonntag, 25. November, abgestimmt.

Ein richtiger Ortskern

Die anwesenden Vereinsvertreter und das Publikum konnten dem durchdachten Konzept zur Weiterentwicklung von Nendeln viel Positives abgewinnen. Spontanen Applaus erhielt beispielsweise die Vereinsvertreterin Tanja Plüss von den Young Stars für ihre Aussage: «Nendeln braucht ein Herz.» Dieses Herz im «gefühlten» Nendler Zentrum, wie es Gemeindevorsteher Günther Kranz bezeichnete, möchte die Gemeinde für die Bevölkerung und vielfältige Vereinsaktivitäten im Ortskern schaffen. Das zusammen mit den Einwohnern und Vereinen erarbeitete Konzept bringe Nendeln in der Dorfentwicklung einen grossen Schritt vorwärts, sagte der Gemeindevorsteher in seiner Begrüssung: «Wir stimmen in einem gewissen Sinn über die Zukunft von Nendeln, über die Lebensqualität und das künftige Ortsbild ab. In Nendeln leben über 1400 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Dorf ist einwohnermässig grösser als die Gemeinde Schellenberg und fast so gross wie Gamprin.»

Konstruktiv, begeistert und gut investiertes Geld

Mit viel Herzblut und auf erfrischende Weise engagierten sich die am Anlass vertretenen Vereine für die Verwirklichung des Projekts, das für Proben, Aufführungen und Veranstaltungen einen idealen Raum schaffe. Matthias Wanger von «Nendla rund ums Jahr» stand für das junge und aktive Nendeln. Er plädierte ebenso wie die Repräsentanten des Männerchors Nendeln und der Har-



Die Informationsveranstaltung zur Schaffung eines Begegnungszentrums im Nendler Ortskern stiess bei den Einwohnerinnen und Einwohnern auf grosses Interesse. Gemeindevorsteher Günther Kranz sprach sich im Namen des Gemeinderats für die Schaffung und Weiterentwicklung eines attraktiven Nendler Ortskerns aus.



Bilder: Paul Trummer

moniemusik Eschen dafür, diese grosse Chance für Nendeln und für ein aktives Vereinsleben zu ergreifen. Es gab aber auch einzelne kritische Stimmen in der konstruktiv geführten Diskussion. So warf ein Besucher die Frage auf, ob das Begegnungszentrum an einer so stark befahrenen Strasse überhaupt funktionieren könne. Mit dem Hinweis auf die Neugestaltung des Strassenraums, die für Fussgänger und Radfahrer

mehr Sicherheit biete, als dies heute der Fall ist, wurde die Frage mit einem überzeugten Ja beantwortet.

Der geplante Begegnungsraum besteht aus einem Zentrumshaus mit Aussenräumen, aus dem stark aufgewerteten Kirchplatz und aus einer Tiefgarage unter dem Platz. Durch den Einbezug des Strassenraums an der Churer Strasse soll die heute verkehrsorientierte Gestaltung

künftig von einer platzartigen Strassenraumgestaltung abgelöst werden. Diese Neugestaltung wird bewirken, dass sich der heutige Eindruck eines Strassendorfes entlang der Churer Strasse optisch verändern wird. Das für Nendeln wichtige Projekt ist ebenso wie die Kernentwicklung in Eschen in der Finanzplanung der Gemeinde berücksichtigt. Der zur Abstimmung gelangende Verpflichtungskredit von 11,9 Mil-

lionen Franken ist gemäss den Ausführungen der Gemeindevertreter gut investiertes Geld, was sich auch im einstimmigen Gemeinderatsbeschluss und der einheitlichen Empfehlung zur Annahme ausdrückt. Es handle sich um eine grosse Investition, die sich aber innerhalb der vorgegebenen Bandbreite in der Reservenentwicklung der Gemeinde bewege und für Nendeln viel bewirken könne. (pd)

Liechtensteinische Ärztekammer

Schlüssellochchirurgie – kleiner Schnitt, grosse Wirkung

Anzeige Der Paradigmenwechsel «grosse Schnitte – grosse Chirurgen» hin zur sanfteren Chirurgie ist vollzogen. Trotz technischer grösserer Anforderungen an die Chirurgen ist der Vorteil der minimalinvasiven Chirurgie für die Patienten mittlerweile unbestritten. Zu diesem Thema referiert DDr. med. Walther Tabarelli am 7. November um 19.30 Uhr im Rahmen des Mittwochforums der Ärztekammer.

Fast alles Planbare auch machbar

Die erste klassische schlüssellochchirurgische Operation, eine Blinddarmentfernung, wurde 1983 von dem Kieler Frauenarzt Prof. Dr. Kurt Semm erfolgreich durchgeführt. Er gilt als Erfinder der modernen, endoskopischen Chirurgie. Die erste minimalinvasive Gallenblasentfernung in der Schweiz wurde von Dr. Christian Kläiber 1989 am Spital Aarberg durchgeführt. Unter Knopfloch-OPs oder Schlüssellochchirurgie versteht man dabei die Durchführung operativer Eingriffe mit kleinsten, meist wenige Milli-



DDr. Walther Tabarelli referiert am 7. November um 19.30 Uhr im SAL über die Methode der Schlüssellochchirurgie und ihre Vorteile für die Patienten. Der Eintritt ist wie immer frei. Bild: pd

meter messenden Schnitten. Über diese kleinen Zugänge zur Körperhöhle können Kamera und Spezialinstrumentarium eingebracht werden. Mit diesen Instrumenten ist es möglich, einen kompletten Eingriff bei geschlossener Bauchdecke über einen externen Monitor durchzuführen.

Fast die gesamte Palette der planbaren operativen Eingriffe kann heute minimalinvasiv durchgeführt werden. In der Allgemeinchirurgie sind dies Gallenblasentfernung, Blinddarmoperationen, Verschlüsse von Bauchdeckendefekten und Leistenbrüchen, gefolgt von grossen Dickdarmerkrankungen bei Tumorerkrankungen.

Im orthopädisch-unfallchirurgischen Bereich sind die minimalinvasiven Arthroskopien, also Spiegelungen von Gelenken wie zum Beispiel das Knie oder die Schulter, die mit Abstand häufigsten Eingriffe. Aber auch im gynäkologischen und urologischen Bereich sind minimalinvasive Eingriffe nicht mehr wegzudenken.

Rasante technische Entwicklung

Das eingeschränkte Sichtfeld mit der fehlenden Tiefendimension, die eingeschränkte Bewegungsfreiheit und der fehlende Tastsinn sind die grössten Herausforderungen, mit denen sich der Chirurg konfrontiert sieht. Jahrelanges Training und kontinuierliche Weiterbildung, bei sich rasant verändernder Technik, ist für den behandelnden Arzt von besonderer Bedeutung. Neue Visualisierungsverfahren, auch die hochmoderne Roboterchirurgie, helfen dem Chirurgen, feinste Strukturen zu erkennen und somit ein Höchstmass an Sicherheit für den Patienten zu gewährleisten. Von aussen kaum erkennbare, kleine-

re Schnitte bedeuten nicht nur ein schöneres kosmetisches Ergebnis, sondern dass auch das darunterliegende Gewebe ebenfalls deutlich weniger stark während eines chirurgischen Eingriffs geschädigt wurde. Weniger zerstörte Muskulatur bewirkt weniger Schmerzen sowie Blutverlust und damit eine deutlich schnellere Rekonvaleszenz. (pd)

Der Referent

DDr. Walther Tabarelli beschäftigt sich seit seiner Ausbildung an der Universitätsklinik Innsbruck und dem Landeskrankenhaus Bludenz speziell mit der minimalinvasiven Chirurgie des Bauchraums. Er arbeitet als Chefarzt Chirurgie am Liechtensteinischen Landesspital.

